

Änderungsantrag

der Abgeordneten Dr. Müller (Bremen), Suhr und der Fraktion DIE GRÜNEN

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1987

hier: Einzelplan 09

Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft

— Drucksachen 10/5900 Anlage, 10/6309, 10/6331 —

Der Bundestag wolle beschließen:

Im Rahmen des ökologischen Umbauprogramms wird in Kapitel 09 02 Titelgruppe 03 folgender neuer Titel ausgebracht:

„Tit. 683 31 Programm zur Förderung von Energieeinsparungen
und der Nutzung regenerativer Energiequellen
3 000 000 000 DM

Erläuterungen

Im Rahmen eines Bund-Länder-Programms soll der Bund mit jeweils 50%iger Beteiligung folgende Maßnahmen fördern:

| | Jährliches Fördervolumen |
|---|-----------------------------|
| <i>Maßnahme 1:</i> Förderung dezentraler Heizkraftwerke | (500 Mio. DM) |

Wärme-Kraft-Kopplung kann in industriellen Anlagen (s. Maßnahme 2), aber auch in kleinen und kleinsten Blockheizkraftwerken mit hohen Wirkungsgraden (80 bis 90 %) zur Anwendung kommen. Kernstück sind ein bzw. mehrere Gas- oder Dieselmotoren, die gleichzeitig mechanische Nutzenergie zum Antrieb elektrischer Generatoren sowie Abwärme für Heizzwecke, Warmwasserbereitung und/oder gewerblichen Wärmebedarf erzeugen. Blockheizkraftwerke zeichnen sich aus durch kleine Aggregatleistungen unter Verwendung billiger Serienmotoren, Auslegung der Anlagen nach dem spezifischen Bedarf (Schwimmbad- oder Sportanlage, Wohnblock, Gewerbebetrieb) und Leistungsregelung durch Variation der Zahl der jeweils laufenden Aggregate bei grundsätzlichem Vollastbetrieb einzelner Aggregate.

Innerhalb von fünf Jahren ergibt sich eine Einsparung von 1 bis 2 Mio. SKE durch zunehmende Verbreitung dieser hocheffizienten Technologie.

**Maßnahme 2: Förderung industrieller Kraft-
Wärme-Kopplung**

(100 Mio. DM)

Das wirtschaftliche Potential der industriellen Kraft-Wärme-Kopplung wird auf ca. 50 TWh/Jahr geschätzt, wenn einerseits die Bezugspreise gegenüber dem Niveau 1982 um 25 % steigen, andererseits die Einspeisepreise auf das Niveau der niedrigsten Arbeitspreise von 1982 angehoben werden (vgl. Hutter u. a., Elektrisches Potential und Wirtschaftlichkeit der gekoppelten Kraft- und Wärmewirtschaft in Industrie und Gewerbe 1984). Dies ist durch Energie-Dienstleistungsunternehmen (vgl. Vorbemerkungen) zu gewährleisten. Von dem gesamten Potential rentieren sich Anlagen mit einer Jahresproduktion von 22,6 TWh schon innerhalb von zehn Jahren; ausreichende Information und Beratung sowie gezielte Fördermitteleinsätze für Modellvorhaben sollten ein Ausschöpfen dieses Potentials innerhalb von fünf Jahren ermöglichen. Die gesamten Investitionskosten belaufen sich auf rund 5,4 Mrd. DM für 22,6 TWh/Jahr; innerhalb von fünf Jahren können 10 TWh/Jahr Strom aus konventionellen Kondensationskraftwerken eingespart werden.

**Maßnahme 3: Förderung der Wasserkraft-
Nutzung**

(400 Mio. DM)

Von den bestehenden 13 000 Wasserrechten werden nur ca. die Hälfte genutzt, insbesondere weil die heutigen Einspeisebedingungen abschreckend wirken. Unter der Annahme, daß innerhalb von zehn Jahren die bestehenden Anlagen modernisiert und die übrigen Standorte durch Neubau kleiner und mittlerer Anlagen genutzt werden, kann eine Jahres-Stromproduktion von 20 TWh erreicht werden. Bei Investitionskosten von ca. 5000 DM/KW bei Modernisierung, 9000 DM/KW bei Neubau (vgl. DIW/ISI: Abschätzung des Potentials erneuerbarer Energiequellen 1984) für eine 250 KW-Anlage ergeben sich Gesamt-Investitionskosten von rund 23 Mrd. DM. Innerhalb von fünf Jahren läßt sich ein Potential von 10 TWh/Jahr erschließen.

**Maßnahme 4: Förderung der Windkraft-
Nutzung**

(300 Mio. DM)

In der Bundesrepublik Deutschland befinden sich mindestens 40 000 geeignete Standorte für Windenergiekonverter, die wie folgt genutzt werden könnten:

| Wind (m/s) | Zahl der Standorte | KW | pro Anlage | | Summe | |
|---------------|-----------------------|-----|------------|---------|-------|---------|
| | | | MWh/a | Mio. DM | TWh | Mrd. DM |
| 5–8 | 23 000 | 55 | 116 | 0,1 | 2,7 | 2,6 |
| 8–10 | 12 200 | 265 | 630 | 1,4 | 7,7 | 17,5 |
| –10 | 4 100 | 630 | 1440 | 2,9 | 5,9 | 11,8 |
| | | | | | 16,3 | 31,9 |

Bei einem – gemessen an der Gesamtstromproduktion – immer noch sehr geringen Anteil der Windenergie an der Stromproduktion sind Bedenken hinsichtlich der Versorgungssicherheit und der Netzkoordination unbegründet.

In einem Zeitraum von fünf Jahren können ca. 8 TWh umweltverträglicher Stromproduktion installiert werden; zunächst können Windenergiekonverter in ausreichender Zahl aus Dänemark importiert werden bis Kapazitäten in der Bundesrepublik Deutschland aufgebaut sind.

**Maßnahme 5: Förderung der thermischen
Sonnenenergienutzung** (200 Mio. DM)

Insbesondere zur Warmwasserbereitung ist die Kollektortechnologie heute schon geeignet; die heutigen Energiepreise verhindern aber in vielen Fällen noch einen rentablen Einsatz. Bei größeren Produktionsserien und breiterer Anwendungserfahrung sind erhebliche Kostendegressionen zu erwarten. Bis 1990 kann mit Hilfe staatlicher Förderung ein Potential von 0,5 bis 0,8 Mio.t SKE ausgeschöpft werden.

**Maßnahme 6: Förderung von Gas- und Diesel-
Wärmepumpen** (500 Mio. DM)

Im Unterschied zur Elektro-Wärmepumpe, deren Energiebilanz negativ ist, stellen Gas- und Diesel-Wärmepumpen aus volkswirtschaftlicher Sicht hocheffiziente Heizungssysteme dar, deren Einsatz auch heute schon in vielen Einsatzbereichen rentabel ist und gefördert werden sollte. Innerhalb von fünf Jahren kann mit einem Substitutionspotential von 2 bis 2,8 Mio. t SKE gerechnet werden.

**Maßnahme 7: Förderung der Bioenergie-
Nutzung** (200 Mio. DM)

Zur Biogaserzeugung und zur Holz- und Strohverbrennung eignen sich spezielle Anlagen, die als erwünschte Nebenwirkung auch die Gülleproblematik in der Landwirtschaft mildern können, auch wenn dies kein erfolgversprechender Weg zur Lösung der Probleme der Massentierhaltung insgesamt darstellt. Biogasanlagen können im Verbund mehrerer landwirtschaftlicher

Betriebe schon heute rentabel arbeiten; ebenso steigt ihre Rentabilität bei hohen Transportkosten anderer Energieträger.

Maßnahme 8: Förderung der Wärmedämmung und moderner Heizungstechnik im Wohnungssektor

(300 Mio. DM)

Aufgrund des Auseinanderfallens von Bedarfsträger (Mieter) und Nachfrageträger (Vermieter) und der häufig geringen Modernisierungsbereitschaft bzw. -fähigkeit von Haus- und Wohnungseigentümern (Informationsmangel, hohes Risiko durch unsichere Zukunftserwartungen, Benachteiligungen gegenüber gewerblichen Abschreibungsbedingungen, heutige einsparfeindliche Energiepreistarifizierung) liegt ein großes Aufgabengebiet der Energiedienstleistungsunternehmen (EDU) in der Bedarfsermittlung und Investitionsfinanzierung von Wärmedämm- und Heizungsmodernisierungsmaßnahmen, die sich über Brennstoffeinsparungen langfristig amortisieren, kurzfristig aber aufgrund einzelwirtschaftlicher Hemmnisse unterbleiben würden. Neben staatlichen Fördermitteln sind auch die einschlägigen Vorschriften (z. B. Wärmeschutzverordnung und Sonderbestimmungen im Steuerrecht) einsparfreundlich auszugestalten. Innerhalb von fünf Jahren ergibt sich ein Einsparpotential von 2 bis 5 Mio. t SKE.

Maßnahme 9: Förderung des Nah- und Fernwärmeausbaus

(2500 Mio. DM)

Industrielle Abwärmenutzung für die Nah- und Fernwärmeversorgung erfordert hohe Investitionskosten in die Leitungsnetze, die nur bei langfristiger Nutzung rentabel sind. Fernwärmeprojekte scheitern bislang häufig daran, daß Industrieunternehmen weder die Versorgungspflicht übernehmen noch eine langjährige Liefergarantie für Abwärme geben können. In den Energieprognosen geht daher der Fernwärmeanteil sogar noch zurück, obwohl es sich aus volkswirtschaftlicher Sicht um eine höchst wirtschaftliche Technologie handelt. Durch staatliche Ausfallbürgschaften und die Förderung der Bereitstellung einer ausreichenden Reserve- und Spitzenkapazität ließe sich dieses Problem überwinden. Hier sind auch die Gebietskörperschaften als Verbraucher (Krankenhäuser, Schulen, Bürogebäude etc.) gefordert; sie verbrauchten 1982 5,1 Mio. t SKE fossiler Brennstoffe, aber nur 1,7 Mio. t SKE Fernwärme. Aufgrund ihrer Bedarfsscharakteristik (insbesondere Raumwärme) sind

sie erste Adressen für eine erweiterte Nah- und Fernwärmeversorgung. Innerhalb von fünf Jahren ergibt sich eine Verdoppelung des Fernwärmeverbrauchs, also zusätzlich 4 bis 6 Mio. t SKE Nah- und Fernwärme.

Maßnahme 10: Abbau von elektrischen Nachtspeicher- und Widerstandsheizungen (500 Mio. DM)

Der steigende Stromverbrauch der privaten Haushalte ist auf die Zunahme elektrischer Nachtspeicherheizungen zurückzuführen, die zur steigenden Temperaturabhängigkeit der Stromnachfrage und damit zur Versorgungsunsicherheit bei Spitzenbelastungen beiträgt, insbesondere aber unter energetischen Gesichtspunkten abzulehnen ist, weil der hochwertige Energieträger Strom für Niedertemperaturwärme verschwendet wird (Anteil 1982: 25 % des Haushalts-Stromverbrauchs). Der Neuanschluß von Nachtspeicher- und Widerstandsheizungen ist zu verbieten; innerhalb einer Übergangsfrist von zehn Jahren erhalten die umstellungswilligen Haushalte zunächst einen hohen, dann degressiv fallenden Zuschuß zu den Umstellungskosten, der auch das Alter der zu ersetzenden Heizung berücksichtigt. Innerhalb der ersten fünf Jahre ergibt sich eine Energieeinsparung von 1 bis 2 Mio. t SKE.

Maßnahme 11: Zurückdrängung von Elektro-Heißwasserbereitern und Herden; Förderung stromsparender Haushaltsgeräte (500 Mio. DM)

Die genannte Gerätegruppe ist für weitere ca. 22 % des Haushalte-Stromverbrauchs verantwortlich; durch eine ausgeweitete Gas- und/oder Nah- und Fernwärmeversorgung kann ihr Anteil erheblich zurückgedrängt werden. Durch intensive Verbraucherberatung und z. B. Kennzeichnungspflichten für die spezifischen Stromverbräuche von Haushaltsgeräten ließen sich weitere Sparpotentiale mobilisieren. Innerhalb von fünf Jahren ergibt sich ein Einsparpotential von 1 bis 1,5 Mio. t SKE.

Energiewendehaushalt – Übersicht:

Umweltschonende Energiebereitstellung und rationelle Energieverwendung

| Programm | Mio. DM pro Jahr | | Mio. t SKE |
|---|--------------------------|--------------------|------------------------------------|
| | Investitions- volumen | Förder- volumen | geschätzt Einspar- potential |
| Dezentrale Heizkraftwerke Industrielle | 2000 | 500 | 1–2 |
| Kraft-Wärme-Kopplung | 540 | 100 | 3,3 |
| Wasserkraftwerke | 2300 | 400 | 3,3 |
| Windkraftwerke | 3000 | 300 | 2,6 |
| Thermische Sonnenenergie Gas- und | 800 | 200 | 0,5–0,8 |
| Diesel-Wärmepumpen | 2000 | 500 | 2–2,8 |
| Biomasse | 800 | 200 | 0,5–1,0 |
| Wärmedämmung, moderne Heiztechnik | 3000 | 300 | 2–5 |
| Nah- und Fernwärmeausbau | 5000 | 2500 | 4–6 |
| Abbau elektrischer Nacht- speicher-, Widerstands- heizungen | 2000 | 500 | 1–2 |
| Förderung stromsparender Haushaltsgeräte | | 500 | 1–1,5 |
| | | 6000" | |

Bonn, den 20. November 1986

Dr. Müller (Bremen)

Suhr

Borgmann, Hönes und Fraktion

Begründung

Die lebensbedrohenden Risiken der Atomenergie und die durch die momentane Ölpreisflaute gesetzten falschen volkswirtschaftlichen Signale machen eine Umorientierung und planvolle Umgestaltung der Energieproduktion und des Energieverbrauchs zu einem dringenden Erfordernis. Dazu ist neben einer Stilllegung aller Atomanlagen, einer Umwandlung der heutigen Energieversorgungsunternehmen, der Änderung rationeller Energietechniken im Rahmen eines Bund-Länder-Programms erforderlich.

